



Österreich Aktuell

November 2025

Überblick

GERINGER BIP-ANSTIEG 2025, MEHR SCHWUNG 2026

	2023	2024	2025	Rev.1)	2026	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-0,8	-0,7	0,3		1,0	
Inflation (VPI in %)	7,8	2,9	3,5		2,4	
Arbeitslosenquote (in %)	6,4	7,0	7,5		7,4	

1) Revision seit dem letzten Bericht

Inlandsnachfrage und stabilere Exportwirtschaft wird Konjunktur 2026 besser in Schwung bringen

Die Stabilisierung der österreichischen Wirtschaft setzt sich fort, die Konjunktur wird jedoch auch zum Jahresausklang schwach bleiben. In den ersten drei Quartalen übertraf das BIP den Vorjahreswert um 0,4 Prozent. Trotz der weiterhin gedämpften Konjunkturentwicklung scheint es mittlerweile recht sicher, dass die österreichische Wirtschaft nach zwei Jahren des BIP-Rückgangs 2025 ein leichtes Wirtschaftswachstum erzielen wird. Wir rechnen mit einem Anstieg des BIP um 0,3 Prozent.

Für den Jahresbeginn 2026 zeichnet sich keine maßgebliche Änderung der Konjunkturlage ab. Im Laufe des Jahres sollte jedoch ausgehend von einer Festigung der Inlandsnachfrage die österreichische Wirtschaft an Stabilität und an Dynamik zulegen können. Darüber hinaus sollte sich das Exportgeschäft stabilisieren. Nach einem verhaltenen Start ins Jahr sollte die Konjunktur in Österreich in der zweiten Jahreshälfte 2026 etwas schwungvoller ausfallen. Wir erwarten für 2026 mit 1,0 Prozent ein spürbar höheres Wirtschaftswachstum als 2025.

Arbeitslosenquote dürfte 2026 leicht sinken

Die Stabilisierung der Konjunktur in den vergangenen Monaten schlägt mittlerweile auf die Entwicklung am Arbeitsmarkt durch. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg im Oktober zwar auf 7,6 Prozent, damit dürfte jedoch der Höhepunkt des laufenden Zyklus erreicht worden sein.

Mit der leichten Entspannung der Konjunktur stabilisiert sich sogar früher als ursprünglich erwartet auch die Lage am Arbeitsmarkt. Zwar baut die Industrie weiter Personal ab, in den Dienstleistungsbranchen angetrieben vor allem von den öffentlichen Bereichen wird dies jedoch mittlerweile fast kompensiert. Vor allem unterstützt die demografische Entwicklung. Wir gehen für 2025 weiterhin von einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf durchschnittlich 7,5 Prozent aus. 2026 sollte jedoch auch angesichts eines sehr begrenzten Anstiegs des Arbeitskräfteangebots, die Arbeitslosenquote auf 7,4 Prozent sinken, wobei sogar ein stärkerer Rückgang mittlerweile nicht mehr auszuschließen ist.

Budgetdefizit wird auch 2025 über 4 Prozent des BIP betragen

Nach Berechnung der Statistik Austria betrug das gesamtwirtschaftliche Haushaltsdefizit 2024 4,7 Prozent des BIP. Um das Budgetdefizit 2025 zu senken, wurde ein Sparpaket im Umfang von 6,4 Mrd. Euro bzw. 1,3 Prozent des BIP für 2025 geschnürt. Allerdings wird der Umfang dieses Maßnahmenpakets angesichts der schwachen Konjunktur

und der schlechten Vorgaben aus 2024 nur eine geringe Reduktion ermöglichen. Entsprechend dem offiziellen Budgetvoranschlag gehen wir mittlerweile von einem Budgetdefizit von 4,5 Prozent des BIP für 2025 aus. Durch ungünstige Gemeinde- und Länderdaten steigt jedoch das Risiko, dass dieses Ziel überschritten werden könnte.

Sprunghafter Inflationsrückgang mit Jahresbeginn 2026

Mit 4,0 Prozent im Oktober fiel die Teuerung nun bereits den dritten Monat in Folge etwa doppelt so hoch wie im Vorjahr aus, nachdem sich durch die Aufhebung der Stromprelsbremse sowie der hohen Dynamik in einigen Dienstleistungsbranchen die Inflation mit Jahresbeginn 2025 sprunghaft erhöht hatte.

Wir erwarten bis zum Jahresende nur einen geringfügigen Rückgang der Teuerung auf Werte knapp unter der Marke von 4 Prozent. Aufgrund der niedrigeren Werte zu Beginn des Jahres wird die durchschnittliche Inflation 2025 voraussichtlich 3,5 Prozent betragen. Für 2026 rechnen wir vorwiegend durch den Wegfall des Effekts des Auslaufens der Stromprelsbremse aus der Berechnung mit einem Rückgang auf 2,4 Prozent.

Ende des Zinssenkungszyklus im Euroraum?

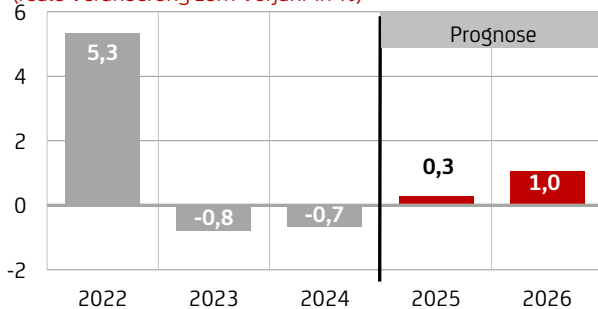
Angesichts der aktuellen Konjunktur- und Inflationsdaten im Euroraum gehen wir davon aus, dass sich die EZB bis Ende 2026 gegen weitere Zinsschritte entscheiden wird. Es besteht allerdings nach wie vor das Risiko einer nochmaligen Zinssenkung in den nächsten Quartalen, da die Inflation auch über 2026 hinaus voraussichtlich unter zwei Prozent liegen wird, während ein Aufwärtsdruck durch fiskalische Impulse aus Deutschland erst ab dem nächsten Jahr und nur allmählich zum Tragen kommen wird.

	2023	2024	Prognose	
			2025	2026
(BIP, Vrdg. in %)				
Eurozone	0,7	0,9	1,2	0,9
Deutschland	-0,3	-0,5	0,1	1,3
Frankreich	0,9	1,2	0,7	0,9
Italien	0,7	0,5	0,5	0,8
Spanien	2,7	3,2	2,8	1,9
UK	0,4	0,9	1,4	1,1
USA	2,9	2,8	2,0	2,1
Japan	1,5	0,2	0,9	0,7
	2021	2022	2023	2024
(Jahresdurchschnitt)				
USD per Euro	1,18	1,05	1,08	1,08
CHF per Euro	1,08	1,01	0,97	0,95
GBP per Euro	0,86	0,85	0,87	0,85
JPY per Euro	129,7	138,0	151,9	163,8
Öl (USD/barrel)	69	98	82	80
10-jährige Bund (Ö)	-0,27	1,61	3,08	2,83

Quelle: UniCredit Bank Austria

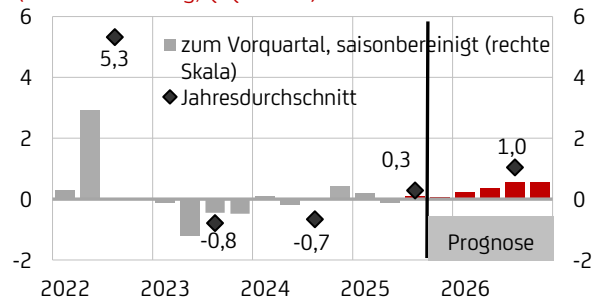
Leichter BIP-Anstieg 2025 scheint nach Plus im dritten Quartal gesichert

BIP
(reale Veränderung zum Vorjahr in %)



Das BIP schrumpfte 2024 um 0,7 Prozent, nachdem bereits 2023 die österreichische Wirtschaft um 0,8 Prozent gesunken war, setzte 2025 eine Stabilisierung der Konjunktur ein.

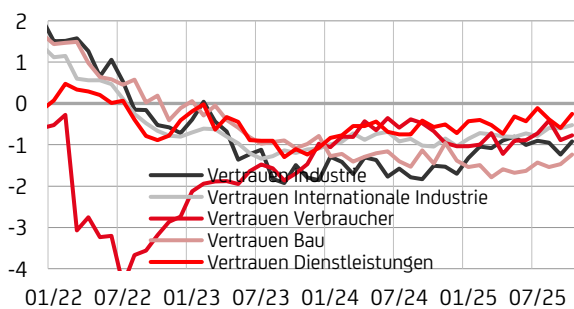
BIP
(reale Veränderung, Q/Q und J/J)



Nach einem verhaltenen Start ins Jahr sollte die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2026 etwas schwungvoller ausfallen, gestützt auf die Inlandsnachfrage und einer stabileren Entwicklung im Außenhandel.

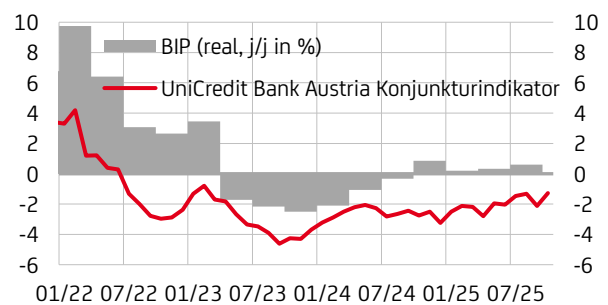
Stimmungsverbesserung in der österreichischen Wirtschaft zu Beginn des Schlussquartals 2025

Stimmungsindikatoren (standardisiert)



Im Oktober hat sich die Stimmung in der österreichischen Wirtschaft in allen Sektoren etwas aufgehellt. Insbesondere im Dienstleistungssektor nahm der Pessimismus deutlich ab.

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator



Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Oktober auf minus 1,3 Punkte, den besten Wert seit Anfang 2023.

Konjunkturprognose

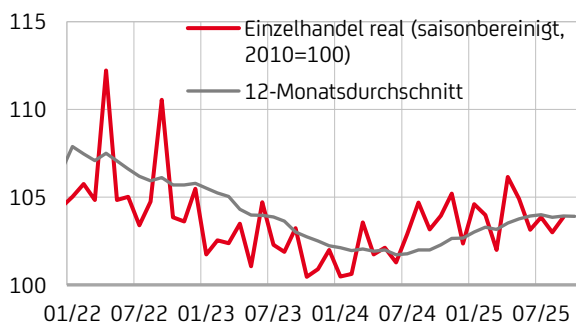
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Prognose	
Wirtschaftswachstum (real, Vdg. z. Vorjahr)	2,5	1,8	-6,3	4,9	5,3	-0,8	-0,7	0,3	1,0
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	4,2	0,0	-7,1	11,0	5,9	-1,7	-4,9	2,5	1,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	0,8	0,7	-7,6	4,9	5,4	-0,2	1,0	0,8	1,2
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in %) ^{*)}	4,4	4,3	-5,3	6,0	-0,3	-1,3	-4,1	1,9	2,0
Inflationsrate (Vdg. zum Vorjahr in %)	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	3,5	2,4
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,5	7,4
Beschäftigung (Vdg. zum Vorjahr in %) ^{**)}	2,5	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,1	0,4
Öff. Haushaltssaldo (in % des BIP)	0,2	0,5	-8,2	-5,7	-3,4	-2,6	-4,7	-4,5	-4,2
Öff. Verschuldung (in % des BIP)	74,6	71,0	83,2	82,4	78,1	77,8	79,9	81,7	83,2

^{*)} Bruttoanlageinvestitionen ^{**)} ohne Karenzgeldbeziehende, Präsenzdienste und Schulungen

Quelle: UniCredit Bank Austria

Aufwärtstrend im Einzelhandel schwächt sich ab

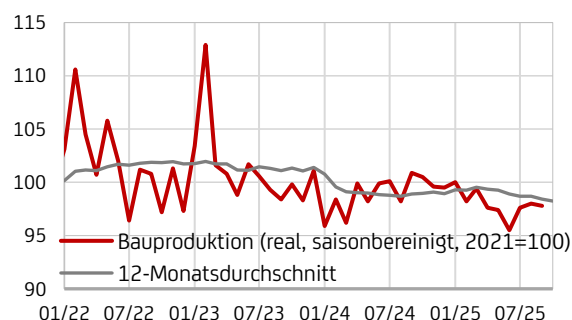
Einzelhandel



Der leichte Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze hat sich im dritten Quartal etwas abgeflacht. Von Jänner bis September stiegen die Umsätze real um 1,1 Prozent zum Vorjahr.

Schwächerer Abwärtstrend in der Bauwirtschaft

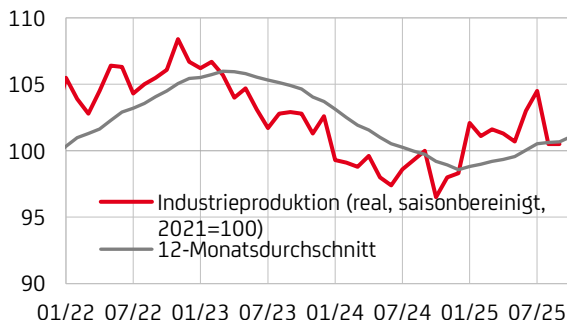
Bauwirtschaft



Die Bauproduktion sank 2024 um durchschnittlich 2 Prozent (real, bereinigt um die Anzahl der Arbeitstage). Von Jänner bis September 2025 ergab sich ein weiterer Rückgang der Bauproduktion um knapp unter 1 Prozent zum Vorjahr.

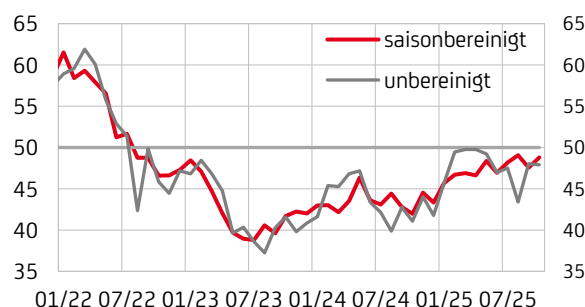
Industrie seit Jahresbeginn mit Produktionsplus im Jahresvergleich

Industrie



Nach dem Rückgang der Industrieproduktion im Jahr 2024 um durchschnittlich 5,0 Prozent (real, arbeitstägig bereinigt), zeigte sich in den ersten neun Monaten 2025 ein Anstieg um fast 3 Prozent im Jahresvergleich.

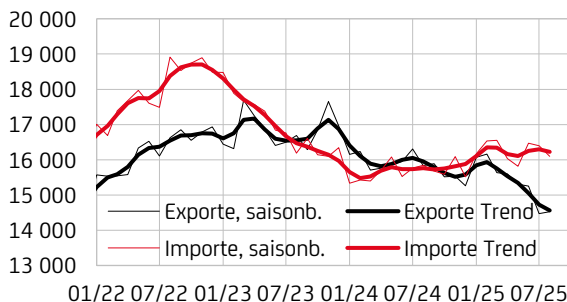
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Im Oktober stieg der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex auf 48,8 Punkte. Vor allem die Verbesserung der Auftragslage sorgte für den Anstieg.

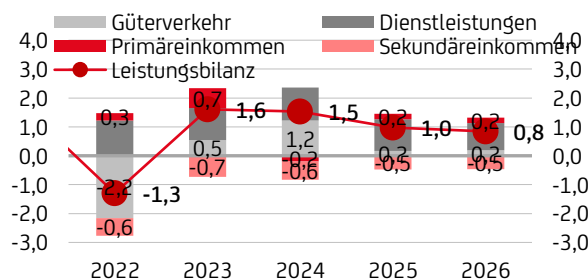
Exporte geben nach, Leistungsbilanzüberschuss wird 2025 sinken

Exporte und Importe (Monatswerte, in Mio. Euro)



Die nominellen Exporte sanken in den ersten acht Monaten 2025 um 5,1 Prozent mit steigender Tendenz, während die Importe um 2,7 Prozent im Jahresvergleich anstiegen. Die Handelsbilanz rutschte weiter ins Minus.

Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)



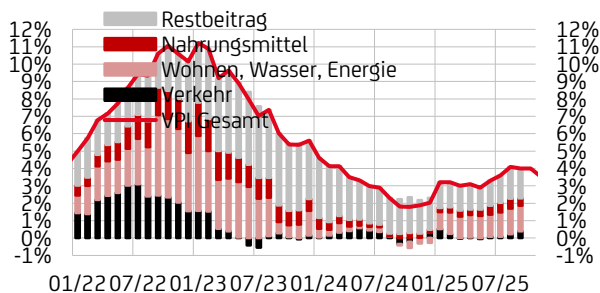
Der positive Leistungsbilanzsaldo wird 2025 aufgrund einer Verringerung des Überschusses im Warenverkehr deutlich sinken. 2026 sollte sich dieser Trend – wenn auch verlangsamt – fortsetzen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Macrobond, UniCredit Bank Austria

Inflation lag im Oktober nach Schnellschätzung weiter bei 4,0 Prozent im Jahresvergleich

Inflation

(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



Die Teuerung betrug im Oktober voraussichtlich erneut 4,0 Prozent im Jahresvergleich an. Der Anstieg der Dienstleistungs- und Energiepreise heizte die Teuerung an.

Inflation

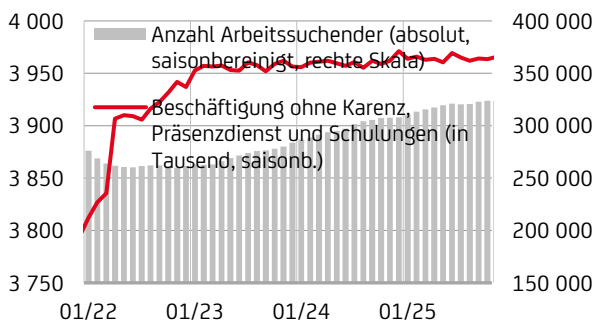
(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)



Nach dem Anstieg in den ersten zehn Monaten auf durchschnittlich 3,4 Prozent sollte sich die Inflation im Jahresverlauf nur kaum abbauen, aber zu Jahresbeginn 2026 sprunghaft sinken wegen des „Strompreisbremseneffekts“.

Verschlechterung am Arbeitsmarkt verlangsamt sich

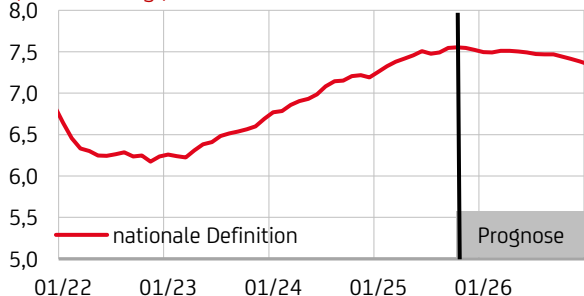
Arbeitsmarkt im Überblick



Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im Oktober 7,6 Prozent. Der schleichende Aufwärtstrend kommt langsam zu einem Ende, obwohl vor allem in der Industrie ein starker Jobabbau stattfindet.

Arbeitslosenquote

(saisonbereinigt)

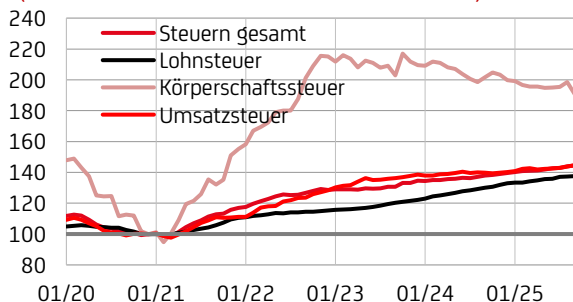


Wir erwarten für 2025 einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,5 Prozent. Für 2026 ist eine leichte Verringerung möglich, unterstützt durch den langsameren Anstieg des Arbeitskräfteangebots.

Sparpaket wird Budgetdefizit 2025 nur wenig senken: Gesamtverschuldung wird spürbar steigen

Steuereinnahmen

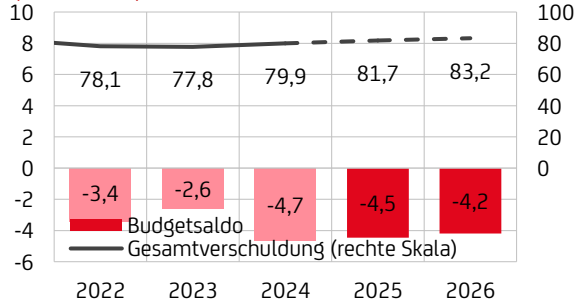
(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2020=100)



In den ersten neun Monaten 2025 stiegen die Einzahlungen um 4,8 Prozent auf 75,7 Mrd. Euro. Die Auszahlungen im Bundesbudget sanken um 0,5 Prozent auf 86,8 Mrd. Euro. Der Nettofinanzierungssaldo sank auf -11,1 Mrd. Euro.

Öffentliche Haushalte

(in % des BIP)



Auch für 2025 und 2026 gehen wir nunmehr von einem gesamtstaatlichen Budgetdefizit von klar über 4 Prozent des BIP aus. Damit wird die Gesamtschuldenquote in Prozent des BIP weiter spürbar ansteigen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

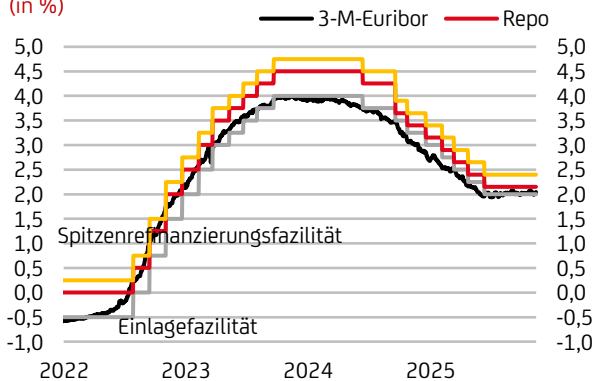
	2022	2023	2024	IV 24	I 25	II 25	III 25	05/25	06/25	07/25	08/25	09/25	10/25
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	-0,3	-3,0	-2,6	-2,8	-2,3	-2,3	-1,6	-2,0	-2,0	-1,5	-1,3	-2,1	-1,3
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	5,3	-0,8	-0,7	1,7	0,8	-0,5	0,4						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	5	-6	-11	-13	-11	-11	-10	-10	-12	-10	-10	-10	-8
Deutschland	12	-8	-20	-14	-12	-11	-11	-18	-21	-18	-20	-20	-18
Frankreich	-2	-8	-8	-12	-9	-10	-11	-10	-12	-12	-10	-10	-6
Italien	2	-4	-8	-9	-8	-8	-7	-8	-8	-7	-8	-8	-7
Niederlande	4	-2	-3	-3	-1	-3	-3	-3	-4	-5	-2	-2	-2
Spanien	-1	-7	-5	-6	-5	-5	-5	-5	-6	-5	-6	-5	-5
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	6	-7	-14	-17	-16	-14	-14	-13	-15	-13	-14	-14	-13
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	52,9	42,1	43,5	43,3	46,4	47,3	48,3	48,4	47,0	48,2	49,1	47,6	48,8
Neuaufträge	45	37	43	43,0	47,5	45,1	46,7	47	44	46	48	46	49
Exportaufträge	45	38	42	41,1	45,8	44,9	46,5	46	45	46	47	46	49
Produktionsleistung	50	44	44	43,3	47,7	49,4	50,9	50	49	50	52	50	51
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	2,2	-13,2	-19,7	-21,2	-17,0	-14,4	-16,2	-13,3	-15,7	-14,6	-15,3	-18,8	-15,2
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	5,9	-1,7	-4,9	-4,5	2,6	3,4	2,6	2,1	2,1	2,9	1,8	2,6	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								0,0	0,0	0,4	-0,2	-0,9	
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	17,6	3,1	-4,8	-6,4	-3,2	-2,8		0,2	-7,8	-11,3	-11,7		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-1,9	-0,3	-5,1	0,3		
Importe (gegen Vorjahr in %)	20,6	-5,8	-6,8	0,5	4,0	2,1		1,7	2,6	4,2	-1,9		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-1,4	4,1	-0,4	-1,8		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	40,0	-2,0	2,2	5,4	5,9	5,2		-2,0	-3,7	-6,3	-7,6		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	9,0	-6,5	-14,2	-13,7	-18,1	-18,6	-16,8	-19,1	-18,5	-16,1	-17,5	-16,7	-13,8
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-11,0	-23,9	-16,2	-17,7	-18,2	-19,4	-16,6	-18,5	-18,4	-17,0	-14,1	-18,7	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	8,2	2,9	2,8	4,4	1,8	5,0	2,8	5,5	3,1	3,6	0,9	3,9	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								4,0	5,0	4,0	2,5	2,8	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-0,8	-3,5	0,9	3,3	0,2	3,1	0,0	3,6	1,0	0,9	-2,4	1,4	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,3	0,4	-0,7	-0,6		
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	-0,5	11,8	2,4	2,9	1,4	5,2	13,3	9,0	2,3	16,6	10,0		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	392,1	11,3	2,0	7,6	-4,2	10,1	2,6	-10,2	14,6	-1,2	1,0	7,8	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	3,0	1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	0,5	0,2	0,1	0,2	0,1
Beschäftigung*) (sb. VdG, z. Vorperiode in %)								-0,08	0,22	-0,10	-0,08	0,06	-0,02
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-68,6	7,7	27,1	27,1	24,2	24,0	16,1	23,1	24,5	15,0	14,0	19,5	17,2
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,3	6,4	7,0	7,2	7,3	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,6
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,8	2,9	1,9	3,1	3,1	3,9	2,9	3,3	3,6	4,1	4,0	4,0
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,7	2,9	1,9	3,3	3,2	3,9	3,0	3,2	3,7	4,1	3,9	4,0
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	98,4	81,6	79,7	73,8	74,7	66,5	67,9	63,8	69,7	69,4	67,1	67,3	63,8
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	62,2	-15,5	-2,4	-9,4	-5,3	-25,5	-18,3	-26,3	-21,3	-23,1	-19,4	-12,5	-20,6
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	0,34	3,43	3,57	3,00	2,56	2,11	2,01	2,09	1,98	1,99	2,02	2,02	2,03
10jährige österr. Staatsanleihe	1,61	3,08	2,83	2,71	2,96	2,96	3,02	2,97	2,94	3,02	3,03	3,03	2,94
US\$ per Euro	1,05	1,08	1,08	1,07	1,05	1,13	1,17	1,13	1,15	1,17	1,16	1,17	1,16
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	5,0	0,7	0,7	0,7	0,6	1,2	1,6	1,2	1,2	1,5	1,7	1,6	
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	3,6	-1,9	-0,9	-0,9	-0,9	0,1	0,6	0,0	0,1	0,2	0,6	0,6	

*) ohne Karenzgeldbeziehenden, Präsenzdienler und Schulungsteilnehmenden

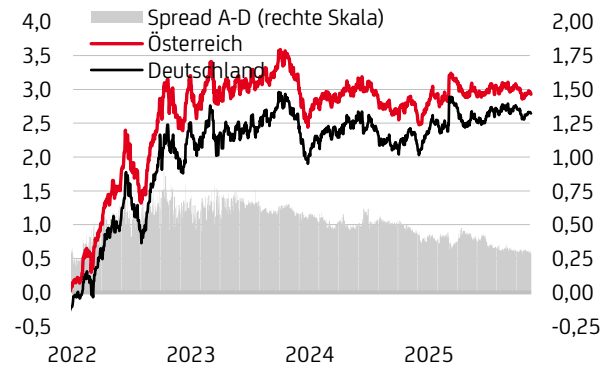
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

Geldmarkt und langfristige Zinsen

Euro-Geldmarkt
(in %)

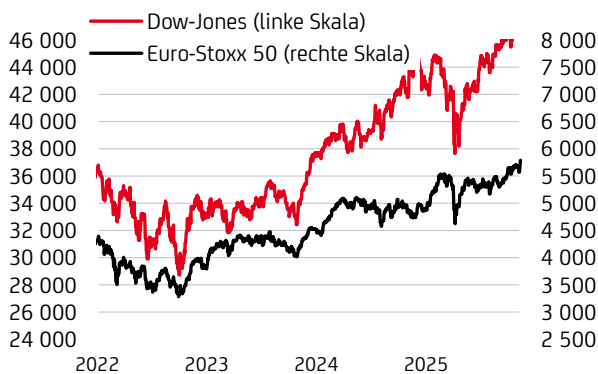


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen
(in %)

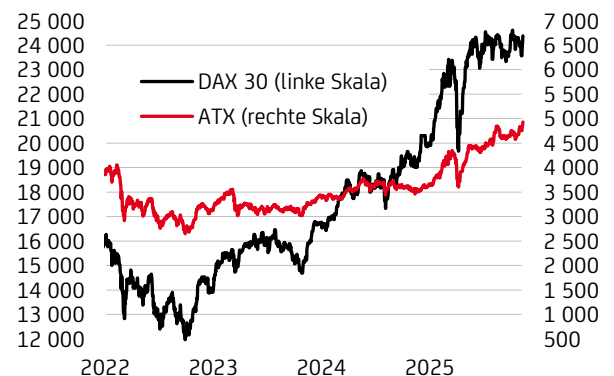


Aktienmärkte

USA - Euroraum



Deutschland - Österreich



Wechselkurstrends

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

